

Programm

Der Landesfachtag Kunst ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung des IQSH im Fach Kunst, die jährlich zu wechselnden Themen mit verschiedenen Kooperationspartnern stattfindet. 2011 werden aktuelle kunstdidaktische Konzepte und Unterrichtsformen vorgestellt: Fragen, Forschen, Wahrnehmen und Experimentieren sind Ausgangssituationen von Kunstunterricht, die zum Nachdenken über Leben und Welt und zum handelnden Gestalten, Eingreifen und Verändern führen.

Auf Schloss Gottorf wird ein vielfältiges Angebot an **Workshops** in Konzepte der Kunstpädagogik einführen – von der ästhetischen Forschung über biografisches Arbeiten bis zur Auseinandersetzung mit Jugendkultur, die sich heute etwa als FanArt im Internet präsentiert. Jugendkulturelle Formen der Nutzung Neuer Medien werden aufgegriffen, einfache Zeichentrickfilme und interaktive Videos werden erstellt, der kreative Umgang mit Audioguides im Museum wird erprobt.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Dieter Mersch (Universität Potsdam) zur **Theorie künstlerischen Forschens** führt in die Thematik ein. Prof. Dr. Lili Fischer (Kunstakademie Münster) wird in einem Vortrag mit Performance-Einlagen das Thema **Feldforschung in Kunst und Kunstunterricht** vorstellen.

ab 8.30 Uhr	Anmeldung
9.00 Uhr	Begrüßung im Vortragssaal
9.30 Uhr	Prof. Dr. Dieter Mersch Oppositionen: Kunst und Wissenschaft. Zur Theorie künstlerischen Forschens
11.00 Uhr	Prof. Dr. Lili Fischer Feldforschung. Vortrag mit Performance im Hirschaal
12.30 Uhr	Mittagsimbiss im Schlosskeller
13.30 Uhr	Sechs parallele Workshopangebote
16.00 Uhr	Kaffeepause
16.15 Uhr	Präsentationen der Workshops
17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Veranstaltungsnummer KUN0278

Landesfachtag Kunst

Fragen-Denken-Handeln: Konzepte der Kunstpädagogik

Datum

Samstag, 12. November 2011
09.00 – 17.00 Uhr

Ort

Schloss Gottorf
24837 Schleswig
Schlossinsel 1
04621 8130



www.schloss-gottorf.de

Anmeldung online bis zum 05.11.2011 unter Angabe der Veranstaltungsnummer **KUN0278**
<http://lehrerfortbildung.schleswig-holstein.de>

Bitte bei der Buchung den bevorzugten Workshop angeben (da Teilnehmerbegrenzung).
Der **Teilnehmerbeitrag** beträgt 10,- € /5,- € (LiV)

Kontakt

Irene Kellermann
Tel. 0431 54 03-144
E-Mail: irene.kellermann@iqsh.landsh.de

Organisation

Fachteam Kunst des IQSH
Dr. Ingrid Höpel
E-Mail: ihoepel@kunstgeschichte.uni-kiel.de

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem BDK-Schleswig-Holstein (Fachverband für Kunstpädagogik) statt.



Gestaltung Flyer

Martina Ide, Lübeck
bdrops GmbH Werbeagentur

Juli 2011

Herausgeber: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein **IQSH** · Schreberweg 5 · 24119 Kronshagen
Tel. 0431 54 03-0 · Fax 0431 54 03-200

www.iqsh.schleswig-holstein.de

Institut
für Qualitätsentwicklung
an Schulen
Schleswig-Holstein



fragen



denken



handeln



Landesfachtag **KUNST**
Konzepte der Kunstpädagogik

Samstag, 12. November 2011

Biografisches Arbeiten – Lebensgeschichte gestalten

Anna Roosen-Runge

Unser Leben wird bestimmt durch vielfältige Situationen, Ereignisse und Erfahrungen, ebenso wie durch andere Menschen, durch Orte, aber auch durch einfache Dinge. Manche erscheinen uns sehr bedeutsam, andere weniger. Aber gerade, wenn wir Ausschnitte unseres Lebens genauer betrachten, werden wir uns dieser Bedeutungen bewusst und können sie möglicherweise sogar verändern. Biografisches Arbeiten beginnt genau an diesem Punkt. In dem Workshop werden sowohl unterschiedliche Anlässe für biografisches Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern als auch Formen der Präsentation der biografischen Prozesse vorgestellt. Dabei kommen einerseits künstlerische Verfahren, andererseits biografische Forschungsmethoden, wie das Recherchieren, die Spurensicherung, das Aufzeichnen und Dokumentieren zum Tragen. In Kleingruppen werden unterschiedliche Unterrichtsideen ausprobiert und praktisch umgesetzt. Im Anschluss werden Schülerergebnisse aus Grundschule und Sekundarstufe I vorgestellt. Mitbringen sollte jeder Mal- und Zeichenutensilien nach Bedarf und einen kleinen persönlichen Gegenstand.

Legetrickfilm

Friederike Rückert

Der Legetrickfilm ist eine einfache Möglichkeit, Schülerinnen und Schülern den Weg vom Einzelbild zum Film zu vermitteln und dabei verschiedenste Techniken – zum Beispiel Zeichnen, Malen, Collagieren, Fotografieren – miteinander zu kombinieren. Der Workshop informiert über technische Voraussetzungen wie die notwendige Computer-Software, führt vor, wie man einen Legetricktisch baut, zeigt Filmbeispiele und gibt Materialien aus. In einer Kleingruppe wird ein kurzer eigener Film realisiert. Der Workshop bezieht sich auf die Aufgabensammlung zum Animationsfilm, die das IQSH veröffentlicht. Die Veranstaltung ist für alle Schularten und alle Klassenstufen geeignet. Bringen Sie bitte, wenn möglich, eine eigene Digitalkamera, vielleicht auch einen Laptop, mit.

Text und Bild

Prof. Dr. Andrea Sabisch

Während Text und Bild ungleichartige Darstellungsmöglichkeiten und Kommunikationsformen repräsentieren, gibt es doch wenig, was sie voneinander trennt. Nur selten erscheinen sie einzeln, und nicht erst im digitalen Zeitalter gehen sie ungeahnte Koalitionen miteinander ein. Während die Schule jedoch immer noch der schriftlichen Kommunikation und der Alphabetisierung den Vorrang gibt, hat die visuelle Kommunikation (u. a. im Bilderbuch und in Graphik Novels) derzeit Hochkonjunktur. Welche verschiedenartigen Kompositionen aus Text und Bild lassen sich herstellen? Wie wird ein literarischer Stoff zu einer Bilderzählung? Wie illustriert man Texte und wie kommentiert man sie visuell? Wie steuern Text-Bild-Gefüge unsere Aufmerksamkeit? Wie beleben sie unsere Imagination und wie generieren sie Bedeutung? In diesem Workshop geht es darum mit unterschiedlichen Weisen der Visualisierung in Bezug zu Texten zu experimentieren. Dazu werden viele anschauliche Beispiele für Bildfindungen zwischen Text und Bild gezeigt und weiterführende Literatur empfohlen.

FanArt: Aktuelle JugendKunstOnline im Kunstunterricht

Dr. Jutta Zaremba

Zeichnung, Malerei, Bastelei, Foto, Video – dies und mehr sind bildnerische Sektionen, in denen Heranwachsende ihrer Begeisterung für popkulturelle Figuren, Stars und Stories im Internet Ausdruck verleihen. Welche – freiwillig erstellten – kreativen Äußerungen von Jugendlichen existieren im Web 2.0 auf speziellen Portalen? Was für Themen bevorzugen die FanArtisten, welche Emotionen teilen sie miteinander und wie läuft der Austausch untereinander ab? Wie lässt sich all dies für vielfältige Einsätze im Kunstunterricht nutzen, ohne FanArt lediglich zu duplizieren? Stichworte wären hier Motivation, Bildanlass, Kommunikation, Gestaltungsgrundlagen, Bewertungskriterien, Selbstlernprozesse, künstlerische Strategien ... Nach einem ersten Einblick in das riesige FanArt-Universum, das durchaus über Mangas und Animes hinausgeht, werden anhand von konkreten Beispielen verschiedenartige Einsatzmöglichkeiten im Kunstunterricht vorgestellt, gemeinsam diskutiert und nach Möglichkeit neu entwickelt.

Gestalten interaktiver, webbasierter Hypervideos

Martina Ide

Hyperstrukturen haben eine starke Wirkung auf die Wahrnehmungsmuster Jugendlicher. Ihr Eingebundenheit in Prozesse des Internets (Chatten, Weblogs, YouTube etc.) macht diese Wandlung in der Kommunikationskultur Jugendlicher deutlich. So sind Hypertext- und Hypermedia-erfahrung zu einem zentralen Aneignungsprinzip von Wirklichkeit geworden. Internet-Kommunikation durchbricht ein Denken in linearen Strukturen und führt zu Veränderungen unserer Wahrnehmungsstruktur, die kein Innen und Außen, keinen Anfang, Hauptteil, Schluss, keine vorgegebene Gliederung im herkömmlichen Sinn hat. Jugendlichen fällt es leichter, „ihre“ Medien als Mittler von Lernprozessen zu nutzen. Pädagogen, die Hypermedien nutzen, können Lernumgebungen für gemeinsames, nachhaltiges Lernen schaffen. Im Rahmen des Workshops wird das damit verbundene Potenzial durch die Gestaltung von webbasierten Hypervideos praxisorientiert reflektiert. Die Möglichkeit der netzartigen Struktur des Hypervideos erlaubt es, Informationen in ihren Wechselbeziehungen zueinander zu betrachten.

Kreativ mit Audioguides

Kerstin Asmussen

Mit Aufnahmegegeräten und Audioguide erkunden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schloss Gottorf, vor allem den historischen Rundgang. Dieser ist seit Anfang 2009 für Erwachsene und mit einem Sonderprogramm für Kinder vertont. In den musealen Ausstellungsräumen, dem ursprünglichen Einsatzort für Audioguides, soll dieser Vermittlungsform experimentell begegnet werden. Denn die tragbare Wissensvermittlung für die Ohren bietet weit mehr als die Möglichkeit, nur hörend rezipiert zu werden. Der Workshop vermittelt Einblicke in die Praxis – von der Audioguide-Produktion über verschiedene Ansätze der Audioguide-Gestaltung bis hin zur künstlerischen Reflexion dieser museumsspezifischen Vermittlungsform. Möglicherweise kommt es dabei im Selbstversuch zu der einen oder anderen künstlerischen Verführung. Abschließend soll ein Ideenaustausch über das Potenzial der Hörführung für den Kunstunterricht erfolgen.